

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Sie hätt halt was z'bitten, tuat d' Hand auffäglengá,
 Ihrn Bräuggá möchts dreihunát Gulden gern schentá.
 Aft deut's nu: Dá Seppl, dá guate^x und d' Mirz
 Dö zwöa solln si d' Hand göbn, denn gar mit ihr wirds.“
 Is richti hal ausglöscht ast, d' Mirz bet' ihr für,
 Dá Seppl halt s' Liacht ein da, gar is's mit ihr.
 On Kranz, statts on Kopf drobn, den hats auf dá Bahr.
 Dá Seppl und s' Mirz habn nu dössell Jahr
 Gahn Hohzát in Dorf ghapt. Dá Moar i dá Öbn,
 Bringt gár nu á Kuah dázua, hat si dreingöbn.

Die Hausordonnanz.

Insá Köchin da abá, hets, und dá alt Herr,
 Dá Pfarrá, dö habnt si iaz z'kriagt wiedá mehr.
 Dö Köchin, dö hättis halt iaz gsegn gar so gern
 Döss, dáh dö alt Sofá sollt übázogn wern.
 „Sö nüt wahr, dá Sattlá derf kemma?“ hats gfragt.
 „Nein, ich lažs nicht überziehn,“ hat er ast gsagt.
 Und d' Köchin hat do wiedá böten dána:
 „Jo,¹⁾ sö Herr Pfarrá, á gengáns, sagns ja.“
 „Nein!“ hat er ast gsagt drauf, „das gschiecht ámal nicht.“
 Und d' Köchin, dö is drauf ámal schan dápicht:
 „A!“ sagts ast, iaz habns ös schan so lange Zeit,
 Má muaz si ja schamá schan grad wögn dá Leut.“
 „Wás frág ich nächn Leuten,“ á so hat er grödt,
 „Ich háb es schan gsagt jezt, es gschiecht ámal nöt,
 Auf gar keinen Fall!“ á so hat ers anpröllt²⁾
 Und d' Köchin hat wögnnden on Sattlá do bstöllt.
 Dá Pfarrá, der denkt auf dö ganz Gschicht nöt mehr,
 Iaz finnt dö nächst Wochá dá Sattlá dáher.
 Dá Sattlá is kemma; nan, da is er schan,
 Iaz hats halt dá Pfarrá ast do nachá tan,
 Den anán Tag roasát er gern ámal aus,
 Dá Pfarrá, do moants ös, sie luafzn³⁾ ausn Haus?
 „Ja wohl,“ sagts, fortroasen heunt, is gar koan Röd.“
 Sie hat eahm schan gar nixi hergricht', nix nöt.
 Koan' Rock und koan' Huat und koan' aufgespannts Kollár;⁴⁾
 „Iaz habns á so, sagts ast, á weng án' Kátaarrh,

¹⁾ Ja doch. ²⁾ angefahren. ³⁾ ließe ihn. ⁴⁾ die Halshinde der Priester.